

# Schroffe Felsen, heilige Wasser

*Gratwanderung im Spätherbst*

Beim Abstieg vom Foggenghorn ist die Zunge des Aletschglätschers stets im Blickfeld.



Eher unscheinbar neben der Belalp erhebt sich das Foggenhorn. Die Gratwanderung über den Natischer Hausberg zur Nesselalp gewährt imposante Tiefblicke ins sagenumwobene Gredetschtal.



Im Oktober präsentieren sich die Steilhänge über der Belalp im herbstlichen Farbspektrum.



«Heilige Wasser»: Zwischen der Nesselalp und der Belalp führt der Pfad entlang der Nessjeri, einer jahrhundertalten Suone.



Mittagspause vor dem Panorama des Breithorns (3437 m).

#### Text und Fotos: Françoise Funk-Salami

Es ist das letzte schöne Herbstwochenende. Für die darauffolgende Woche ist der erste Schneefall angekündigt. Wir packen die Gelegenheit und planen eine Tour in der Walliser Heimat. In der Früh geht es mit dem Zug Richtung Brig, drei Stunden später schweben wir bereits mit der Luftseilbahn auf die Belalp. Laut Fahrplan hält die Bergbahn den Betrieb auch in der Zwischensaison aufrecht. Vermutlich ist es trotzdem die letzte Möglichkeit in diesem Jahr, das Foggenhorn zu besteigen.

#### Tiefblick in verborgene Welten

Die Wiesen oberhalb der Waldgrenze leuchten in gelbbraunen Tönen, da und dort geschmückt mit rostfarbenen Sträuchern. Die Brücke über den Chelchbach ist bereits abmontiert, sodass wir eine geeignete Stelle suchen, um das Gewässer zu überqueren. Dann durchsteigen wir die herbstlich gefärbten Steilhänge des Bälgrats. Auf dessen Westseite

fallen die Flanken steil in das 1000 Meter tiefer gelegene Gredetschtal ab. Dieses liegt im UNESCO-Weltnaturerbe Jungfrau-Aletsch. Dank dem sogenannten Landschaftsrappen werden die Gemeinden an den Walliser Südhängen für den Verzicht auf die Nutzung der Wasserkraft in den Tälern entschädigt. Der Blick fällt in die Tiefe des Gredetschtals, wo der Mundbach fließt, und auf den Alpweiler Strick mit seinen charakteristischen «Färricha», den ertümlichen Schafzwingern aus Stein. In einem Auf und Ab führt der Pfad entlang des Grates zum Gipfel des Foggenhorns.

Wir befinden uns im Bereich der berühmt-berüchtigten Gratlawine, die im Lawinenwinter 1999 ins Tal gedonnert ist. Mit einer Abrisskante von fast vier Kilometern Länge und stellenweise bis zu acht Metern Höhe war sie die grösste Lawine im gesamten Alpenraum. Bei ihrem Niedergang wurden mehr als 30 Gebäude im Talboden zerstört. 20 Jahre später ist die Gefahr der Gratlawine weitgehend gebannt.





Die Nesselalp mit ihren Alphütten und der Kapelle Maria zum Schnee vor der Kulisse von Unterbächhorn, Hohstock und Sparrhorn.

Mit zahlreichen, über den gesamten Grat verteilten Sprenganlagen wird die Naturgewalt in Schach gehalten.

**Entlang der Nessjeri**

Ein währschaftes Kreuz markiert den Gipfel des Foggenhorns. Mischabel, Matterhorn und Weisshorn bilden die Bergkulisse im Süden. Im Osten dominiert der Grosse Aletschgletscher mit seinen beiden markanten Mittelmoränen die Szenerie. Talabwärts säumen die ersten Lärchen in ihrem gelben Herbstkleid den Wegrand. In einer geschützten Geländemulde liegt die Nesselalp. Auf einem Felsrücken, umgeben von 13 verstreuten Alphütten mit sonnengebrannten Fassaden, thront die Kapelle Maria zum Schnee. Hier stossen wir auf die Nessjeri, eine jahrhundertalte Suone, die bereits 1477 in einer Chronik erwähnt worden ist. Die acht Kilometer lange Wasserleitung hat ihre Fassung weit oberhalb der Waldgrenze im Tälli, einem weiten Kessel am Fusse des Unnerbächhorns. Noch heute sind die «heiligen

Wasser» im Wallis von grosser Bedeutung, denn im Bergkanton fällt so wenig Regen wie in Südtalien. Heute kümmern sich noch sieben bis acht Geteilen um die Instandhaltung der historischen Wasserfuhre.

Die Nessjeri begleitet uns auf dem Rückweg zur Belalp. Wir lauschen dem Plätschern und Gurgeln des Bergwassers und lassen die Wanderung geruhsam ausklingen. Im sumpfigen Erlengebüsch geniesst eine Ringelnatter die letzten Sonnenstrahlen, die die gelben Gräser am Wegrand streifen. Und schon taucht die Abenddämmerung die Suone in ein anderes Licht. Am Tag darauf fällt der erste Schnee.



**Françoise Funk-Salami**

ist Glaziologin, Fotografin und Autorin von Beiträgen zu Gletschern, Bergen und Umwelt.

**Praktische Infos**

**1 Foggenhorn (2568 m)**

**Eckdaten:** T3, 4–5 h, 73 800 Hm

**Route:** Von der Bergstation Belalp (2094 m) durch das Dorf Richtung SW und weiter bis zum Chelchbach (P. 2009). Dann in westlicher Richtung bergauf zur Nessjeri (P. 2094) und im Zickzack über Galibode auf den Bälgrat (P. 2579). Nach einem kurzen Abstieg erstreckt sich der Pfad entlang des Grates Richtung S hinauf zum Gipfel des Foggenhorns (2568 m). Der Abstieg führt vorbei an P. 2527 und über Ze Trogu in südöstlicher Richtung hinunter zur Nesselalp (Nessel Staafel). Der Nessjeri folgend, gelangt man zurück zum P. 2094 und auf gleichem Weg zurück zur Bergstation Belalp.

**Varianten:** Man kann die Wanderung auch ohne Seilbahn machen und direkt in Blatten starten. Dabei sind zusätzliche 700 Hm zu bewältigen. Eine weitere Variante ist, beim Abstieg von der Nesselalp hinunter nach Birgisch zu wandern. Von dort aus fährt das Postauto nach Naters.

**Anreise**

Mit dem Zug nach Brig. Von dort mit dem Postauto nach Blatten und mit der Seilbahn weiter auf die Belalp. Während der Zwischensaison die Fahrpläne der Bergbahn auf [www.belalp.ch/belalpbahnen.php](http://www.belalp.ch/belalpbahnen.php) konsultieren.

**Auto**

4,8

ÖV

0,9

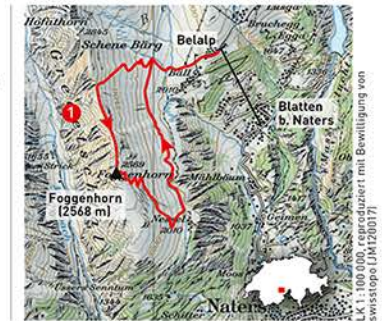
CO<sub>2</sub>-Treibhausgas in kg pro Person und Weg: Beispielreise Sion–Blatten. Quelle: [www.energie-umwelt.ch](http://www.energie-umwelt.ch)

**Karten**

LK 1:25000, Blätter 1269 Aletschgletscher, 1289 Brig

LK 1:50000, Blätter 264 Jungfrau, 274 Visp

Zur Route im Tourenportal:



1 Belalp – Foggenhorn – Nessel Staafel – Belalp

Der Rückweg von der Nesselalp zur Belalp im Abendlicht der Herbstsonne.

